

Lieder für das vierhundredsiebenundneunzigste Montagsgebet am 15.9.2025



Sei ge - grü - ßet, vol - ler Schmer - zen, o Ma - ri - a,
die du in dem zar - ten Her - zen hast ge - lit - ten

Mut - ter mein,
Qual und Pein. Ach ü - ber mich er - bar - me

dich, schmerz - haf - te Mut - ter, bitt' für mich.

2. Ach, dein Sohn, so voller Wunden, liegt allhier entseelt und bleich.
Er hat all' für mich empfunden, daß ich komm' ins Himmelreich.
Ach über mich erbarme dich, schmerzhaftige Mutter, bitt' für mich.
3. Sag, wer hat geraubt das Leben deinem allerliebsten Kind,
ihm, der uns das Leben geben? Dies vollbrachte meine Sünd'!
Ach über mich erbarme dich, schmerzhaftige Mutter, bitt' für mich.
4. Obgleich, Mutter, meine Sünden schuld an deiner großen Pein,
laß mich dennoch Gnade finden, o Maria, Mutter rein.
Ach über mich erbarme dich, schmerzhaftige Mutter, bitt' für mich.
5. Reuvoll wollen wir bekennen, Schmerzenmutter, heut' vor dir
und mit Jesus uns versöhnen, ach verzeih, verzeih uns hier.
Ach über mich erbarme dich, schmerzhaftige Mutter, bitt' für mich.
6. Wenn wir kommen zu dem Throne, wo das Urteil Jesus spricht,
o da bitt', daß er uns schone, wend' zu uns dein Angesicht.
Ach über mich erbarme dich, schmerzhaftige Mutter, bitt' für mich.
7. Laß die Tränen, so hier fließen, Trost in unser'n Herzen sein
und uns deine Huld genießen, ewig uns in dir erfreu'n.
Ach über mich erbarme dich, schmerzhaftige Mutter, bitt' für mich.
8. Daß wir dort im Himmel oben vor dem Thron der Seligkeit
Jesus sehen und dich loben bis in alle Ewigkeit.
Ach über mich erbarme dich, schmerzhaftige Mutter, bitt' für mich.



Sü-ße Mut-ter, voll der Schmer-zen! Laß mit-füh-len mich im Her - zen
 dei-ner See-le er-stes Schwert, das dich töd-lich muß't ver-wun-den,
 als der Zu-kunft bitt' - re Stun-den Si-me-o-nis Lied er-klärt.
 Laß, o laß mein gan-zes Le-ben solch ein stän-dig' Op-fer sein
 und des Hei-lands Kreuz laß schwe-ben e-wig vor der See-le mein.

2. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
 deiner Seele zweites Schwert: Mutterangst auf rauen Wegen,
 als zum Lande weit entlegen fliehend sich dein Auge kehrt!
 Auf des Lebens dunklem Pfade sei mir Trost und Führerin,
 gib mir Licht und Kraft und Gnade, sicher vor dem Feind zu flieh'n.
3. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
 deiner Seele drittes Schwert: O wie muß't es dich durchbohren,
 als den Heiland du verloren, all' dein Suchen fruchtlos währt!
 O daß stets mein ganzes Sehnen suchend geh' nach deinem Sohn,
 und ihn finden sei der Tränen, sei des Flehens süßer Lohn.
4. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
 deiner Seele viertes Schwert: Als der Herr dir kam entgegen,
 dorngekrönt, ganz wund von Schlägen, mit dem Kreuz der Schmach beschwert.
 Mutter, durch das stille Grüßen bei so bitt'rem Wiederseh'n
 Mög' dein Blick die Not versüßen, muß ich einst von hinnen geh'n.
5. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
 deiner Seele fünftes Schwert: Schärfstes Schwert! Am Kreuze stehen —
 Jesum leiden — sterben sehen — und nicht sterben gramverzehrt!
 Laß die Nöten, laß das Bangen, die dein Mutterherz empfand,
 da du mich als Kind empfangen, sein mir Heiles Unterpfand!

6. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
deiner Seele sechstes Schwert: Da zum letzten Mal die bleiche,
wundenvolle Gottesleiche ward zu tragen dir gewährt.
O die liebberedten Zungen, jene tausend Wunden all!
Und das Herz, vom Speer durchdrungen! Welch ein Anblick! Welche Qual!

7. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
deiner Seele siebtes Schwert: Als den Herrn das Grab umfängen,
den, vom Heil'gen Geist empfangen, trug dein Schoß einst, unversehrt.
Laß mich leben stets im Glauben an ein Ostermorgenrot —
diese Hoffnung nie mir rauben, scheint auch alles starr und tot!

O Jung-frau, wel - cher Trä - nen - bach stürzt ü - ber dei - ne
Wan-gen! Wie kläg-lich stöh-nest du dein Ach, von Schmer-zen ganz um-
fan - gen. Da du, o jam-mer - vol - les Weib, des Mitt-lers, dei - nes
Soh - nes Leib vom blut'-gen Holz ge - lö - set, er - blas - set, starr, ent -
blö - ßet in dei - nem Scho - ße siehst!

2. Die sanfte Brust, den süßen Mund, die Augen, die gebrochen,
die Hände, die so tief verwundet, die Seite, die durchstoßen,
die Füße, die vom teuern Blut noch träufeln, wäscht die Zährenflut,
die selbst mit Blut vermengt, vom Schmerzen hart gedrängt,
aus deinen Augen quillt.

3. Viel hundertmal, viel tausendmal umarmst du den Entseelten,
ans Herz drückst du ihn ohne Zahl, den Gottesausgewählten.
Du küssest ihn mit Zärtlichkeit, mit Schmerzen, der dein Herz durchschneidet,
bis dir zu seinen Füßen vor Lieb' und Schmerzensküssen
das Herz im Leibe schmilzt.

4. Durch deine Zähren bitten wir, durch deine Bitterkeiten:

O Mutter, ja wir flehen dir durch deines Sohnes Leiden,
durch seinen bitteren Kreuzestod, durch seiner Wunden Purpurrot,
drück tief in unsre Herzen die unnennbaren Schmerzen,
die du empfunden hast.

5. Dir, Gott dem Vater, Gott dem Sohn, sei Lob und Ehr' erwiesen,
Gott Heil'ger Geist auf einem Thron sei hoch von uns gepriesen.
Dir heiligste Dreifaltigkeit in unzerteilter Wesenheit
sei Dank und Preis gesungen von aller Menschen Zungen
jetzt und zu jeder Zeit.



Seht, die Son - ne, wenn sie schei-det, in dem rein - sten Pur-pur
strahlt und die Welt, in Nacht ver - sin - kend, mit der Lie - be Far-ben
malt. So wollt' Gott, wie er am Kreu - ze starb für uns' - re dunk-le
Schuld, uns die Mut - ter-lie-be las - sen als ein Zei - chen sei-ner
Huld, uns die Mut - ter-lie-be las - sen als ein Zei - chen sei-ner Huld.

2. Gott, wie groß ist deine Liebe für ein sündiges Geschlecht:
deine reinste Mutter schenkst du statt der Strafe deinem Knecht!
Sind wir doch von zarter Kindheit an den Mutterlaut gewöhnt;
|: süßer Laut, der jeden tröstet, der in Angst und Schmerzen stöhnt. :|
3. Wenn zu Jesus reuig wendet, ach, der Sünder seinen Blick,
muß er nicht den Richter fürchten, der gerecht fügt sein Geschick?
Will Gott uns Erbarmen schenken, Mitleid einem Menschenkind,
|: läßt er uns die Stimme hören einer Mutter sanft und lind. :|
4. Einer Mutter vom Geschlechte, dem wir selbst gehören an,
einer Mutter, die verstoßen nie ihr schwaches Kindlein kann.
Laß mich weinen süße Tränen, Herr, ob deiner Liebe Macht:
|: Eine Mutter soll ich finden in des Daseins trübster Nacht. :|